

Inhalt

1. Vorbereitung aus Deutschland
2. Ankunft und Organisatorisches
3. Kurse und Universitätsalltag
4. Finanzierung und Ausgaben
5. Unterkunft
6. Empfehlungen für das Leben in Rom und Italien
7. Nach der Rückkehr
8. Fazit

1. Vorbereitungen aus Deutschland

Die Anmeldung für das Auslandssemester in Rom lief über die Plattform des Fachbereichs. Nach Zusage findet die Registrierung über das Mobility-Online Portal statt. Die anschließenden Schritte sind hier auch genauestens erklärt (Hochladen des Grant Agreements, Durchführung des OLS-Sprachtests usw.). Bei Rückfragen erhält man neben den Ansprechpartnern des Fachbereichs unter outgoing@uni-bremen.de auch schnell eine Antwort, falls man bspw. Fragen zum Portal selbst hat.

Aufgrund des abweichenden Systems was die Semesterzeiten in Italien betrifft, sollte für das „Planned end of stay“ lieber zunächst das spätmöglichste Datum angegeben werden, hier kann das Datum im Zweifel lieber später nach vorne korrigiert werden.

Wer Auslands-BAföG beantragen kann, sollte dies rechtzeitig tun. Ich habe ca. 6 Monate gewartet, bis meine erste Zahlung erfolgt ist.

Auch die Suche nach einer Unterkunft kann bereits von Deutschland angeschoben werden, da sich die Wohnungssuche für Rom nicht unbedingt als einfach gestaltet. Im Punkt „Unterkunft“ gehe ich darauf noch genauer ein.

Für die Immatrikulation sowie für viele weitere Dinge (bspw. der Erwerb eines Monatstickets für die Metro sowie beim Einzug in eine Wohnung) wird in Italien eine Steueridentifikationsnummer benötigt („Codice Fiscale“). Diese kann entweder beim nächstgelegenen Konsulat beantragt werden (ich hatte dies in Hannover gemacht, wo ich allerdings relativ lange auf eine postalische Antwort gewartet hab, zu dem Zeitpunkt war ich sogar bereits in Italien), alternativ kann man auch direkt die Behörden in Italien mit dem Anliegen kontaktieren. Ich habe eine E-Mail mit Ausweiskopie und einem Dokument für die Anmeldung („Tax Application“) an patrizia.sanzari@agenziaentrate.it gesendet und am gleichen Tag eine Rückmeldung erhalten.

2. Ankunft und Organisatorisches

Da mein Auslandssemester während der Corona-Pandemie stattfand, konnte ich zwar alle Kurse in Präsenz besuchen, allerdings waren manche administrativen Abläufe noch online, wie die Einführungsveranstaltung. Wichtig ist, sich nach Ankunft das Ankunftsdatum vom International Office der Gastuniversität im Dokument „Confirmation of ERASMUS+ Study Period“ bestätigen zu lassen. Alle notwendigen Informationen zu den erforderlichen Schritten erhält man aber auch von der Gastuniversität. Bei Rückfragen steht insbesondere Susanna Petrini (petrini@economia.uniroma2.it) immer zur Verfügung.

3. Kurse und Universitätsalltag

Das System in Italien unterscheidet sich zum System, das wir in Bremen kennen. Das Semester ist immer zweigeteilt, sodass man zunächst nur einen Teil der Kurse hat. Nach 7 Wochen (Mitte September bis Ende Oktober) ist die erste Kursphase beendet, hier kann man dann auch bereits die Prüfungen ablegen. Anschließend folgt eine zweite Kursphase (Anfang November bis Mitte Dezember) mit wieder anschließenden Prüfungen, die kurz vor Weihnachten enden. Man hat also die Gelegenheit, bereits alle Prüfungen vor Weihnachten abgeschlossen und somit das Auslandssemester beendet zu haben.

Alternativ gibt es im Januar einen zweiten, im Februar einen dritten Versuch für jede der Prüfungen. Anders als in Deutschland kann man einer Note, falls man mit dieser nicht zufrieden sein sollte, auch widersprechen. Man fällt also auf eigenen Wunsch durch und kann die Prüfung dann wiederholen.

Das italienische Notensystem geht von 0-30. 30 Punkte sind die beste Note (= 1,0), bei 18 Punkten hat man gerade bestanden (= 4,0). Eine entsprechende Umrechnungstabelle findet sich hier: https://www.uni-bremen.de/fileadmin/user_upload/sites/zpa/pdf/Master/Fachwissenschaftlich/BWL/FB_7_Auslandsanerkennung_Umrechnung_Noten_2014_03.pdf.

Aufgrund der Vielzahl der angebotenen Kurse war es für mich kein Problem, passende Kurse zu finden. In Deutschland bin ich im Master mit den Schwerpunkten Rechnungswesen/Controlling und Finanzwirtschaft.

Die Kurswahl wird auch dadurch vereinfacht, dass im Master nur 12 CP als Ersatz für ein Projektmodul in Bremen zu belegen sind, während die verbliebenen 18 CP über Wahlkurse belegt werden können.

Ich habe die folgenden Kurse gewählt: Managerial Accounting (12 CP, dieser Kurs ging auch als Ausnahme über das ganze Semester, also von September bis Dezember), International Marketing (6 CP), Organisational Communication and Presentation Skills (6 CP), Business Auditing (6 CP).

Der Arbeitsaufwand für die Kurse sowie das Niveau variiert und ist auch merklich vom Dozierenden abhängig. Dies gilt auch für die Sprachkenntnisse und die Organisation der Dozierenden.

Der Kurs Managerial Accounting fiel mir persönlich leicht, hier ist allerdings zu bemerken, dass die Organisation seitens des Professors ziemlich durcheinander und teilweise sehr schwer nachzuvollziehen war. Oftmals gab es auch kurzfristige Änderungen. Ansonsten aber interessant.

International Marketing ist interessant, allerdings empfand ich den Arbeitsaufwand hier als ziemlich hoch, insbesondere für 6CP. So musste innerhalb weniger Wochen eine 30-seitige Gruppenarbeit, eine 10-seitige Individualarbeit sowie eine Prüfung absolviert werden. Wer (so wie ich) nicht viel mit Marketing zu tun hat oder hatte, der wird hier möglicherweise ein paar Probleme bekommen.

Organisational Communication and Presentation Skills war ein interessanter Kurs mit einem motivierten, jungen Dozenten. Wer allerdings noch etwas Probleme mit der englischen Sprache hat, der könnte hier insofern Schwierigkeiten bekommen, dass der Dozent sehr schnell spricht, wenig Folien benutzt und auch einige Vokabeln benutzt, die man so nicht unbedingt im Alltag verwenden würde.

4. Finanzierung und Ausgaben

Für die Finanzierung gilt zunächst die Förderung durch das Erasmus-Programm zu nennen. Hier erhält man tagesgenau berechnet eine Förderung, die für Italien 390€ pro Monat entspricht. 70% der Förderung werden bereits im Voraus gezahlt, sodass man hiermit, falls notwendig, auch die Kautions für eine Wohnung hinterlegen kann.

Darüber hinaus kann auch Auslands-BAföG beantragt werden. Wie zuvor bereits geschildert, kann ich empfehlen, dies frühestmöglich anzuschieben, falls man auf eine rechtzeitige Zahlung seitens des Amtes angewiesen ist. Da Anträge für das Auslands-BAföG nicht bei der Heimuniversität gestellt werden, sondern für Deutschland je nach Land zentralisiert sind, muss man den Antrag an das BAföG-Amt in Berlin-Charlottenburg senden (weitere Informationen unter <https://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/verwaltung/aemter/soziales/ausbildungsfoerderung-bafoeg/artikel.186699.php>).

Durch das Erasmus-Programm ist lediglich der Semesterbeitrag für die Uni Bremen rechtzeitig zu bezahlen. Hier fallen also keine weiteren Gebühren an.

Der Nah- und Fernverkehr ist im Vergleich zu Deutschland in Italien günstig. So bezahlt man 35€ monatlich, und kann alle Metros sowie das Busnetz nutzen. Vor Ort kann dieses Monatsticket entweder bei einigen Metrostationen erworben werden, alternativ gibt es auch Apps, über die man das Monatsticket erwerben kann.

Die Ausgaben für eine Wohnung variieren auch nach den eigenen Ansprüchen, hier würde ich allerdings mindestens 400, eher 500€ monatlich einplanen. Im Studentenwohnheim nahe der Universität habe ich monatlich 560€ bezahlt.

5. Unterkunft

Bei der Unterkunft muss man sich zunächst eine Frage beantworten: Bevorzugt man, nahe an der Universität zu wohnen und nimmt dafür weitere Wege in die Stadt auf sich, oder möchte man lieber in der Stadt wohnen und zur Universität pendeln. Tatsächlich ist es so, dass die Universität schon sehr weit außerhalb gelegen ist. Mit einem Auto würde man etwa 20-25 Minuten brauchen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind etwa 45-60 Minuten zu erwarten. Viele haben sich eine Wohnung nahe der Metrolinie A gesucht, da diese gut an die Stadt angebunden ist, man allerdings auch relativ schnell an der Universität ist.

Ich persönlich habe im Studentenwohnheim „Campus X“ gewohnt. Dies ist ca. 5-10 Minuten zu Fuß von der Universität gelegen und somit sehr nahe. Im Studentenwohnheim wohnen viele Italiener, man findet sich allerdings auch relativ schnell mit einer Gruppe von Erasmus-Studierenden zusammen. Tatsächlich war ich hier der einzige Deutsche, sodass ich mit vielen verschiedenen Nationen und Kulturen in Berührung kam, was mir persönlich sehr gefallen hat, da man auch nicht in Verlegenheit kommt, nur mit deutschsprachigen Studierenden Zeit zu verbringen. Das Studentenwohnheim ist recht modern, bietet auch ein Fitnessstudio und ein eigenes Restaurant sowie diverse Freizeitangebote für die Bewohner.

Rückblickend würde ich jedoch trotzdem von der Unterkunft eher abraten. Trotz des Vorteils des kurzen Weges zur Universität war es mit der Zeit relativ anstrengend, jedes Mal eine Stunde in die Stadt unterwegs gewesen zu sein. Insbesondere wenn man nachts unterwegs ist, ist man nicht selten

1,5 Stunden unterwegs und muss sich mit irgendwelchen Nachtbussen rumschlagen. Da würde ich eher empfehlen, den regelmäßigen Weg zur Universität aus der Stadt auf sich zu nehmen.

Solltet ihr eine Wohnung in der Stadt suchen, kann ich aus Erfahrung eines Freundes berichten, dass ihr dies bevorzugt vor Ort tun solltet. Dieser hatte über ein seriöses Portal eine Wohnung zuvor gebucht und eine hohe Kautions hinterlegt, wie sich später jedoch herausstellte, existierte die Wohnung nicht, hier sollte man definitiv aufpassen.

Das Erasmus-Programm in Rom bietet hierfür auch Touren an, wo ihr euch verschiedene Wohnungen anschauen könnt. Diese Wohnungen sind meistens jedoch etwas heruntergekommen und daher nicht unbedingt zu empfehlen, wenn ihr eine Alternative findet. Im Optimalfall findet man sich wohl bereits vorab mit anderen Studierenden zusammen (bspw. über Facebook- oder WhatsApp-Gruppen) und sucht dann gemeinsam nach einer Bleibe. Am besten vor Ort.

6. Empfehlung für das Leben in Rom und Italien

Wer gutes Essen, eine gesellige Kultur, gutes Wetter und eine lebendige Stadt, in der überall auch Geschichte zu entdecken ist, mag, der kommt in Rom definitiv auf seine Kosten. Ich habe mich direkt sehr wohl in der Stadt gefühlt und bin mir sicher, dass ich mich bei einer Rückkehr auch direkt wieder wie Zuhause fühlen würde.

Dass alles etwas chaotisch ist, damit muss man sich abfinden. Auch sprechen viele ältere Italiener nicht so gut oder gerne Englisch, trotzdem kommt man meistens damit zurecht.

Für Speisen bestimmte Restaurants zu empfehlen ist gar nicht so einfach. Tatsächlich habe ich sehr selten schlechte Erfahrungen gemacht, sobald Pizza oder Pasta bestellt wurde. Gleiches gilt für ein köstliches Gelato. Grundsätzlich kann aber wohl gesagt werden, dass es sich lohnt, sich nicht ausschließlich in touristischen Gegenden aufzuhalten.

Wer das nicht kennt, sollte unbedingt Suppli bzw. Arancini probieren. Das habe ich so ziemlich bei jeder Möglichkeit als Vorspeise genommen.

Außerhalb von Rom hat Italien natürlich noch diverse andere Ausflugsziele zu bieten, die mit Zug meist schnell und günstig zu erreichen sind. Zunächst lässt sich mit einer 45-minütigen Zugfahrt der Strand erreichen, wo kleinere Städte mit Stränden sind. Bei gutem Wetter auf jeden Fall eine Empfehlung.

Darüber hinaus ist Neapel schnell zu erreichen, genauso wie die Toskana. Dort empfiehlt sich bspw. eine Rundtour durch Pisa, Florenz und Siena. An den Wochenenden bleibt in der Regel auch genug Zeit, um sich diesen Zielen anzunehmen.

7. Nach der Rückkehr

Was nach der Rückkehr zu erledigen ist, kann meistens sehr gut im Mobility-Portal nachgeschaut werden. Das wichtigste ist wohl, sich zeitnah um die Anrechnung der Leistungen zu kümmern. Darüber hinaus muss ein zweiter OLS-Sprachtest absolviert werden und ein EU-Survey ausgefüllt werden. Die Informationen hierzu erhaltet ihr aber auch per Mail.

8. Fazit

Zusammengefasst kann ich definitiv sagen, dass ich einen Aufenthalt in Rom und an der Tor Vergata uneingeschränkt empfehlen kann und es definitiv zu den besten Erfahrungen gehört, die ich je machen durfte. Ich habe so viele verschiedene Menschen mit verschiedensten kulturellen Hintergründen kennenlernen dürfen, was mir eine große Freude bereitet hat. Tatsächlich merkt man vor allem an der Uni vor Ort, dass auch sehr viele Deutsche in den Kursen sind, trotzdem habe ich meine Zeit (auch aufgrund des Studentenwohnheims) hauptsächlich mit Leuten aus der ganzen Welt verbracht.

Dank der Kooperation und des Erasmus-Programms empfand ich den Organisationsaufwand auch als absolut angemessen, sodass dies niemanden davon abhalten sollte, ein Auslandssemester anzutreten!

Solltet ihr also darüber nachdenken, ein Auslandssemester in Rom zu machen, kann ich nur sagen: Tut es, ihr werdet es nicht bereuen! Und lasst euch das italienische Essen schmecken 😊.

